

Region

«Die Kultur muss Heimat und Einzigartigkeit schaffen»

Vielfältiges Angebot Die regionale Kultur habe eine Menge zu bieten, findet man beim Verein Standort Zürich Unterland. Deshalb wird sie gefördert.

Renato Cecchet

Alles, was der Mensch macht, sich ausdenkt, sagt und erschafft, sei Kultur. Sie finde aus diesem Grund immer und überall statt. Kultur müsse vor allem ein Ziel haben, sagt Hans Hässig, Leiter des Bistros Philosophie in Dielsdorf. «Sie muss helfen, eine Heimat zu schaffen, sodass sich dort Menschen aufhalten und wohlfühlen.» Kulturelles Leben sei zusammen mit dem Tourismus und der Wirtschaft einer von drei Pfeilern, um einen Standort zu fördern.

Hässig ist auch Vorstandsmitglied und Leiter Kultur der Vereinigung Standort Zürcher Unterland (StaZU), die von rund 30 Gemeinden und rund 100 Einzel- und Firmenmitgliedern getragen wird. Der Verein hat zum Ziel, die Bereiche Wohnen, Arbeiten und Naherholung zu fördern. Dazu gehört auch, die Kultur im Unterland zu etablieren und zu unterstützen.

Kultur muss wahrgenommen werden

Dies meist in Form von Kunst und Kultur, von der es viel gebe, sagt Hässig. «Wir erleben in der Region darstellende Kunst, Kino, Theater, Musik, Lesungen, es gibt Ortsmuseen.» Das Zürcher Unterland sei ein guter Humus, auf dem sich Kultur unterschiedlichster Prägung entwickle, und erfülle so eine Zielvorgabe des Kantons: «Kulturerlebnisse ausserhalb der grossen Zentren wie Zürich oder Winterthur etablieren zu können; wir müssen auf die Einzigartigkeit dieser Region verweisen können.»

Es reiche aber nicht, Kultur zu machen oder anzubieten, man müsse sie auch wahrnehmen. «Nach der Arbeit ziehen sich viele in ihr Wohnsilo zurück, mit dem Grill auf dem Balkon und Netflix im Fernsehen. Das Bewusstsein, dass die Regi-



Vor dem Open-Air-Kino Ciné Rex im Atelier- und Skulpturenpark Steinmaur zeigen Andrea Benz, Sophie Howald und Simone Kunz eine Tanzperformance rund um die Brückenskulptur von Adrian Bütkofer. Foto: PD

on viel mehr zu bieten hat, will geweckt werden», sagt Hässig. «Im Furttal muss man wissen, was im Wehn- oder Glattal läuft, und Lust darauf haben, auch mal eine Veranstaltung dort zu besuchen. Eine hohe Lebensqualität und nahe Erholungsräume kombiniert mit einem relevanten Zielpublikum beflügeln oft auch Kulturschaffende.»

StaZU versucht gezielt, die Wahrnehmung des Angebots im Unterland zu verbessern. Es sei gerade eine Plakatkampagne gelaufen, zusammen mit dem Bereich Tourismus, die zeigen wollte, was es in der Region alles gebe, nicht nur an Kultur, erklärt Nicole Pfaller, verantwortlich für den Bereich Kultur in der Geschäftsstelle Standort Zürich Unterland. Auf

den Plakaten seien Bäckereien oder Restaurants genauso abgebildet gewesen wie Kulturangebote. «Wir befinden uns in einer schnelllebigen Zeit. Die Plakate haben Menschen vielleicht dazu gebracht, sich mit anderen auszutauschen, sich inspirieren zu lassen oder kurz innezuhalten, genau die Werte, die Kultur auch vermitteln will.» Der Kanton Zü-

rich habe dem Verein das Mandat übergeben, Kultur im Zürcher Unterland aufzubauen, erklärt Hässig. «StaZU hat einerseits die Zusammenarbeit unter den Kulturanbietern gefördert. Als wir unsere Arbeit aufgenommen haben, fanden wir eine Einöde vor. Es waren kaum verbindende Elemente vorhanden.» Inzwischen sei der Dialog sehr konstruktiv.

«Man spricht Daten untereinander ab, damit zeitlich nicht gleichgertete Veranstaltungen stattfinden. Man trifft sich ein- bis zweimal pro Jahr, kennt und respektiert sich.» Auch eine gemeinsame Kulturagenda wurde geschaffen. Auf der Informationsplattform kultur-zueri-underland.ch können die Daten und andere Details von Veranstaltungen in der Region abgerufen werden. Sie hätten diese Seite 2019 revitalisiert, neu gestaltet und dem Zeitgeist angepasst, erklärt Hässig.

Workshop soll Barrieren abbauen

Es werde versucht, Gemeinden von der Wichtigkeit kultureller Veranstaltungen zu überzeugen. Zum Beispiel fand Ende August im Bistro Philosophie ein Workshop statt, an dem neben Kulturschaffenden auch 15 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinden und dem Kanton Zürich teilnahmen. Es wurde aufgezeigt, dass sowohl die Vielfalt als auch die Qualität der Angebote stetig zunehmen. Zudem wurden Gefässe und Tools zur Kulturförderung vorgestellt. Unter dem Titel «Kulturunterstützung» lancierte Standort Zürcher Unterland in diesem Jahr ein Projekt zum Erfahrungsaustausch und zur aktiven Weiterentwicklung von kulturellen Förderprojekten.

Die Diskussion zwischen den verschiedenen Parteien während des Workshops sei sehr fruchtbar gewesen, glaubt Hans Hässig. Er habe Einblicke in das Kulturangebot im ganzen Kanton gewährt oder an Beispielen gezeigt, was mit einem entsprechenden Konzept in einer Gemeinde erreicht werden könne. «Das Feedback war sehr positiv», sagt auch Nicole Pfaller. Es seien neue Ideen in die Runde geworfen und weiterentwickelt worden.

www.zuercherunterland.ch;
kultur-zueri-underland.ch

Das neueste Spielparadies in Bülach

Einweihung am 15. September Der Spielplatz im Quartier Füchli ist komplett neu gebaut.

Insgesamt fünf Spielplätze – Lindenhof, Stadtweier, Dachslenberg und Allmend – hat die Stadt Bülach bereits umfassend saniert. Als Letzter war jener im Quartier Füchli an der Reihe. Dort ist in den vergangenen Monaten ein durch die vielen Bäume natürlich beschattetes Spielparadies entstanden. Der Stadtrat hatte für die Sanierung des 40-jährigen Spielplatzes im Mai 2020 einen Kredit von 195'000 Franken bewilligt.

Die Kinder haben ihr neues Revier zum Spielen und Toben bereits im Frühling erobert. Mit der grossen Spielwiese und den beiden Fussballtoren bietet es ein vielseitiges Bewegungs- und Spielerlebnis. Die Hauptattraktion ist die neue, verlängerte Seilbahn. Corona-bedingt kann die offizielle und öffentliche Einweihung erst am Mittwoch, 15. September, stattfinden. Um 14

Uhr eröffnen die Stadträte Rudolf Menzi und Walter Baur den Spielplatz offiziell mit einer Begrüssungsrede und einem Rückblick auf das Projekt. Danach sind alle zum Basteln eingeladen.

Spielen und informieren

Jeweils am Mittwoch- und Freitagnachmittag wird auf dem Spielplatz von einer Gruppe Freiwilliger das Integrationsprojekt «Spielplatz Plus» umgesetzt. Ziel des Angebots ist es, den Kontakt und den Austausch zwischen Familien zu fördern. «Spielplatz Plus» bietet die Möglichkeit, Einheimische kennen zu lernen und Freundschaften zu schliessen. Weiter wird über kinder- und familienspezifische Angebote oder Fachstellen informiert, und es werden Fragen rund um Kinder und Familie geklärt.

Daniela Schenker



Der komplett erneuerte Spielplatz wird bereits rege genutzt. Foto: Francisco Carrascoso

Zürcher Unterländer

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 82, E-Mail: redaktion@regionzueri.ch, Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino, Leiter Verlag: Robin Tanner, Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online), Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Textproduktion: Dagmar Abo, Frank Huberth, Judith Kirchgöbel, Markus Käch, Bernd Kruhl, Marc Schädler, Andreas Zollinger, Abservice: contact@zueri.ch, Tel. 0842 00 82 82, Abonnementpreise und Abo-Service: shop.zueri.ch, Lesermarketing: René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zr.ch, Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 13'603 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage: 79'900 Expl., Inserate: Goldbach Publishing AG, Leitung: Thomas Baumann, Anzeigedaten auf goldbach.com, Inserateaufgabe Print: Tel. 044 515 44 00, E-Mail: inserate@unterland@tamedia.ch, Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70, E-Mail: adops@goldbach.com, Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigen@zueri.ch, Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia